

# Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. höherer als Seite mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unferer Annoncenstellen und allen Annoncen-Expositionen angenommen. (Wochensätze die Seite 60 Pfg.)

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Sechshundzwanzigster Jahrgang.

### Bezugpreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung von allen Reichspostankosten angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich Hermann Jordan in Halle. (Fernsprechverbind. mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.) Nr. 172.

Nr. 239.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 24. Mai

1892.

### Die Rede von Hastings.

Der Marquis of Salisbury hat die vorstehende Selbstzucht seines Ansehens, des Lord Buteleigh, nicht gerührt; er ist ein gefährlicher Nachschreiber, doppelt gefährlich, weil er nicht nur gern, sondern auch glänzend spricht und, was er etwa zu viel sagt, in die selbständige Form zu kleben vermag. Er beirathet sich, wie man das früher nicht ohne Berechtigung dem jetzigen Minister Miquel nachsagte, an seinen eigenen Phantasien und findet dann den Weg in die nichternere Wirklichkeit nicht mehr zurück. Diese Fähigkeit der Selbstbegünstigung hat dem englischen Premier schon manchen Streich gespielt; sie hat ihn nützlich, als das von Beaconsfield eingeführte Gesetz der Primrose-Vergütung, verriet, die Äußerungen eines durch die Gewöhnung von Homerale für Irland herauszufindenden Bürgerkrieges mit einer Deutlichkeit auszusprechen, die fast eine Billigung der zu erwartenden Greuel hand, und wenige Tage später sollte der phantastische Lord noch ärgere Ueberredung erregen. Die Werksamkeit, das weiß man auch auf dem Kontinent und namentlich im heutigen Deutschland, ist eben eine Gabe, die unter Umständen ihrem glücklichen Besitzer gefährlich werden kann.

In Hastings waren am 18. Mai die konservativen Vereine der Grafschaft Suffex versammelt, und von Lord Salisbury, der als Hauptredner angekündigt war, erwartete man die Eröffnung des konservativen Programms für die angehängt nahe bevorstehenden Wahlen. Der Beginn der Rede zeigte denn auch das gerüttelte Maß von Volksehrlichkeit, das sich im Angesicht jeder Wahl bei den führenden jeder Partei willig einzuflehen pflegt. Nachdem Salisbury jedes längere Verweilen bei ihr überflüssig machte, ging er sofort zur Erörterung der sozialen Frage über, die den englischen Regierungen seit den Hungererwellen von Trafalgar eine keine ruheige Stunde mehr läßt. Der konservative Schüler Disraeli's ist niemals im eigentlichen Sinne ein Mangelmann geworden und es herrscht wohlwollend, wenn er der Selbstsucht des englischen Philistertums im Tone der eifersüchtigen Nachschreiber eines Stuart Mill im Gewissen redet und die Unterthener ermahnt, ihrer sittlichen und materiellen Pflichten gegenüber den Besitzlosen mehr als bisher sich bemüht zu werden, während er gleichzeitig aus seinem echt angelsächsischen Menschenverstande heraus den Gedanken zurückweist, es könnte durch Regierungsmassregeln oder Parlamentärsbeschlüsse die irdische Glückseligkeit der Menschheit wesentlich gesteigert werden. Der Staat mit seinen gesetzgebenden Faktoren kann eben nur die Bahnen frei machen, in denen der Kampf zwischen Kapital und Arbeit sich ruhlos bewegt; die Formen dieses Kampfes zu mildern und ihn schließlich zu einer friedlichen Diskussion zwischen Gleichberechtigten umzuwandeln, das ist eine Aufgabe, die nur von gesteigeter Kultur und höherer Intelligenz bewältigt werden kann.

Die wohlwollenden Gemeinplätze, die Lord Salisbury nach dieser Richtung zum Besten gab, hätten seine Rede nicht zu einer unangenehmen Ereignis gestempelt, ebenso wenig wie seine oft schon ausgesprochenen Äußerungen über die Gefahren des irdischen Domes für den bürgerlichen Frieden und den Frieden zwischen den Kirchengemeinden Irlands. Aber der Redner hatte noch etwas auf dem Herzen, und da er nicht der Mann nach dem Sinne Talchran's ist, dem die Sprache nur zum Bergehen der Gedanken erfinden solten, so schloßerte er mitten in die Unruhen der Wahlvorbereitung ein Stichwort hinein, das man in der Heimath Adam Smith's und Eddens's am wenigsten noch zu vernahmen erwarten konnte, das Stichwort: Freizug der Schingel.

Seit dem Ende eines Halbjahrhunderts ist England der ruhende Pol des Handels- und Verkehrs gewesen, den als einer der ersten einst Voltaire der modernen Welt empfand, und das Unrecht ist bei diesem Konservatismus nicht über das Gesicht der Lord Salisbury, wie die selbständigen Staaten sich mit einer Manier von Schücheln umringt haben, wie Mexica das Einkopfergemüder der Mac-Rinley-Bill aufgeschirmt hat, und er verleiht, sehr hübsch und geistreich übrigens, die Lage des freihändlerischen England mit der eines Landes, dem inmitten von Spott und Hohn nichts übrig bleibt als die rechte Waage karthagischer, wenn man ihn auf die linke geschlagen hat. Der Premier fragt seine Kanakente mit Faust: Was kannst du ammer Zealand geben, nachdem du durch deine Handelsfreiheit dich selbst aller Waften für die best- und unbefriedigend erweist, so schädel er ein einflussreiches Fachwort noch, ein ganz kleines schützlicheres Experiment vor, den Reichthum und Getreidebedarf der er natürlich nicht hören, Lunsartikeln aber, Speisen, Wein, Spirituosen, Seide und dergleichen, möchte er, gemessen nach der Probe, den vollsten Zugang zum englischen Markt verstopfen. Diese Probe soll stattfinden, wenn die Regierung einer großen und Dauer sprechenden Mehrheit sicher sein kann, und es ist auffallend genug, daß diese Zustimmung mit stürmischen Beifall begrüßt wurde. Diese Beispiele werden eben gute Sitten, und die Wohlthätigkeit der Herren Mac R. Kinley und Mölline scheinen sogar die gewohnte Mächtigere englischer Wähler in einen angenehmen Rausch verlegt zu haben.

Wenn politische Parteibezeichnungen überaupt noch einen Sinn haben, heißt Konservativ sein so viel wie die vorhandenen Kräfte erhalten wollen. Man braucht deshalb auch die alten Prinzipienfragen nach Freizug und Schingel nicht auszugraben, um in der Rede von Hastings einen schmerzlichen politischen Fehler zu erkennen. Der freihändlerische Gedanke ist in England eine Kraft von gewaltiger Bedeutung, und wer ihn anfaßt, der legt den Felsentwurf des gesammten wirtschaftlichen Lebens in Infanterie aus Spiel. In unglücklicher Stunde hat Lord Salisbury dieses Spiel gewagt und seine

zaghafte Einschränkungen schlißen ihm jetzt nicht vor heftigen Angriffen, die von der Mehrheit der Presse gegen ihn erhoben werden. Der Appetit sagt ein altes Wort, kommt beim Essen, und auch der schützlicheren Appetit, wir wissen es aus eigener Erfahrung, pflegt ungehobene Umfang anzunehmen, wenn er erst einige Hülsen gelostet hat. Nach den Lunsartikeln werden über zwei oder lang auch andere Bedarfsartikel an die Reihe kommen, und endlich würde man entenden, das eigentlich auch das Brotgetreide ein für die Zollverwaltung einträglicher - Auswahlsort ist. Wie weit die „verrücktesten Agrarier“ zu gehen bereit sind, das könnte dem englischen Premier ein Blick über den Kanal lehren.

Aber Lord Salisbury hat seine Worte wohl nicht gar so ernst gemeint, er hat wohl auch mit auswärtiger Politik sich fleißiger als mit Volkswirtschaft beschäftigt. Vielleicht wollte er auf die schwebenden Verhandlungen mit Spanien einen Druck ausüben, vielleicht folgte er auch nur seinen phantastischen Neigungen als Nachschreiber. Entschlich kann doch ein britisches Staatskammern nicht daran denken, der freigelebten Britannia ein schützlicheres Kleid zuzuflechten, in dem Augenblicke, wo die Dreihundmächte Zollleistungen erreicht haben und Frankreich unter dem Dauergeheimnis des Herrn Mölline senft. Einstweilen braucht man nicht zu befürchten, daß England von dem Plage als Vornacht des freihändlerischen Gedankens weichen wird; ein Wappstumpfen unter dieser Parole würde die Saat des alten Gläubens rasch zur Reife bringen und den Konservativen beweisen, daß sie die Zeichen der Zeit nicht erkannt haben. Lord Salisbury scheint auch bereits selbst eingesehen zu haben, wie schlecht er in Hastings berathen war, denn die „Times“ weiß zu berichten, daß der Termin der Neuwahlen bis über den 20. Juni hinausgeschoben ist. Inzwischen wird der geprügelte Lord Gelegenheit haben zu sagen, daß er in Hastings eigentlich nichts gesagt hat.

### Deutsches Reich.

Berlin, 23. Mai. Der Kaiser wohnte, wie aus Gehing gemeldet wird, gestern vormittag dem Gottesdienste in Althagen bei und nahm hinter des Friedrichs in Krüskows ein. Die Kaiserin beludte am Sonnabend nach dem Herzog Ernst Günther und verließ auch zur Mittagsstunde dort. Nach der Tafel kehrten die Kaiserin und Prinzessin Feodora gemeinsam wieder nach der Willherparation und von dort zu Wagen nach dem Neuen Palais zurück. Dort empfing die Kaiserin später den Besuch des Herzogs und der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin. Gestern vormittag begaben sich die Kaiserin und die Prinzessin Feodora zu Wagen nach Potsdam, wo sie in der Friedenskirche dem Gottesdienste beiwohnten. An der Wittagsstunde im Neuen Palais nahmen auch Herzog Ernst Günther und Prinzessin Feodora, sowie Prinz Morz von Baden teil. - Prinz Alex ander hat am Sonnabend 8½ Uhr Berlin verlassen und sich nach Marienthal begeben. - Prinz Georg verweilt bis zum Sonnabend am Besuch in Dresden und reiste dann von dort zum Kurgebrauch nach Karlsbad.

Berlin, 23. Mai. Der Reichskanzler Graf Caprivi ist heute abends 10 Uhr 50 Min. hier wieder eingetroffen.

Die Erklärung des Reichsfinanzlers, daß die Regierungen zu dem Projekte einer Berliner Weltausstellung nicht amtlich Stellung nehmen könnten, so lange die finanzielle Grundlage des Unternehmens nicht gesichert sei, hat die von uns erhoffte Wirkung nicht verfehlt. Gestern mittag bereits hat sich in Berlin ein Komitee zur Ausbringung eines Garantiefonds für eine Weltausstellung in Berlin gebildet, dem eine Anzahl sehr einflussreicher Berliner Bürger angehören.

Von der Brisen-Enquete-Kommission wurden bisher der „Vol.-Bl.“ zufolge die Nummern 1-13 des Fragebogens erledigt, wie sich aus die Kursumnotirung Ausgabe von Aktien, den Terminhandeln und das Markieren beziehen. In den Verhandlungen tritt am 25. eine Unterbrechung ein, die bis zum 13. Juni dauern wird; die Vernehmungen der Sachverständigen für die Fondsabgabe werden dann fortgesetzt, und es ist noch nicht abzuwarten, wann sie ihr Ende erreichen, um den Verhandlungen über die Produktenerträge Wlog zu machen. Vom 13. Juni ab soll eine Reihe auswärtiger Sachverständiger, namentlich aus Frankfurt, gehört werden.

Der preussische Landtag wird nicht vor Pfingsten geschlossen werden. Die zweiten Lesungen des Gesetzentwurfes über die Zollabgaben mit Privatanschlußbahnen, sowie des Militärarmaturgesetzes und der Vorlage über das Dienstverkommen der Lehrer an den nicht staatlichen höheren Schulen sind zwar zu Ende geführt, aber die Berichte können erst bis nächste Woche festgestellt werden, und so müssen einige Tage verstrichen, bis diese Vorlagen zur zweiten Lesung ins Plenum gelangen. Wies dahin ist das bisherige Arbeitsmaterial im Abgeordnetenhaus aber aufgebraucht, und es muß schon aus diesem Grunde eine Vertagung des Abgeordnetenhauses bis nach Pfingsten eintreten.

Diejenigen, welche die Annahme des Antisemitismus in das Programm der konservativen Partei wünschen, halten fest an ihrer Behauptung, daß dies auch geschehen werde. So hat auch auf einer Mittelsitzung, die der Abg. von Jagow-Rahstkaeb Freitag abend in einer Versammlung des konservativen Bürgervereins der Süd-Unterstadt in Berlin gemacht hat, die bestimmte Hoffnung ausgesprochen, daß die Annahme der Judenfrage in das konservative Programm in der Form zustande kommen werde, „daß das christliche Volk auch von christlichen Männern regiert werden soll.“

Die Konservativen, sagte Herr von Jagow, seien alle einig, daß die Juden keine Staatsstellungen erreichen sollten; er vertheidigt sie sogar gegen ihre Anschuldigung zur

Abolfahrt. Es sei aber, meint er, sehr schwer, die Juden, die nun bald 1500 Jahre unter uns wohnen, als solche festzuhalten, da der jüdische Glaube den meisten nicht genüge, abgesehen davon, daß dadurch auch eine Hebung der Bevölkerung bedingt werde.

Danach würde man also die Emigration der Juden nicht auf gelegentlichem Wege rückgängig machen, sondern auf dem Verwaltungswege fünfjährig nachsehen.

Einer offiziellen Mitteilung zufolge schreiben in der preussischen Regierung Erwägungen über die Frage, wie es gelegentlich der Kommunalsteuer-Reform mit der Besteuerung des Dienstverkommens der Beamten durch die Gemeinden zu halten sein wird. Die Lösung dürfte dahin erfolgen, daß ein ausreichender Anlaß zur Aufrechterhaltung der Bestimmung, inwieweit deren das Dienstverkommen bei der Veranlagung nur etwa zu einem halben Betrage anzurechnen sei, nicht mehr besteht, daß aber aller Anlaß vorhanden ist, ähnlich wie dies bezüglich der Offiziere bereits bestimmt ist, auszuordnen, daß für die Zuschläge ein Höchsbetrag von Prozenten der Staatsdienstinneuer nicht überzerritten werden darf. Auf diesem Wege würde sich das Steuerprivilegium der Staatsbeamten beseitigen lassen, ohne doch diesen gegenüber zu unbilliger Härte genöthigt zu sein.

Die ledigen Eisenbahnteilen in Jerusalem beginnen von neuem. Der französische Minister des Auswärtigen hat der „Ägypt. Post“ zufolge den Ordensgenossen der Lazaristen aufgefodert, seine im deutschen Pöpsel zu Jerusalem wirkenden Ordensgenossen abzugeben, wenn der deutsche Palästina-Ordnung nicht das französische Protektorat über seine Werke in Palästina anerkennen.

Der Kapuzinerpater Aurelian, dessen Teufelsausbreitung in letzter Zeit so großes Aufsehen hervorgerufen hat, ist aus dem Kloster zu Wending in dasjenige zu Lobr verlegt worden.

In der „Straß. Post“ wird die auch von uns nach weit verbreiteten Bettungsmitteilungen wiedererzählter Nachricht, daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Porth, Vertreter von Straßburg-Land, sein Mandat übergeben habe, als unbegründet bezeichnet.

München, 23. Mai. Die Herzogin von Edinburgh traf mit ihren drei Töchtern heute 8 Uhr 15 Min. aus London hier ein und nahm ihr Absteigerquartier im Hotel „Bayrischer Hof“. Am Bahnhofe hatte sich zum Empfang der Herrschaften Prinz Albrecht eingefunden.

Berlin, 23. Mai. Der Dampfer „Lawang“ der deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft zu Hamburg ist mit dem Ballungsanstalt für das Kreuzerführer (S. M. S. „Gefäß“ und „Alexandrine“), sowie für S. M. Kanonenboote „Wolf“ und „Lütz“, Transportsführer Kapitänleutnant Holsbauer, am 23. d. Mts. an seinem Bestimmungsorte Colombo (Ceylon) angekommen.

### Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 23. Mai. Die russische Kaiserfamilie ist auf der Nacht „Bolshero“ heute vormittag 9½ Uhr abends früher als erwartet wurde, hier eingetroffen. Prinz Waldemar mit Gemahlin waren den Gästen in einem Segelboot entgegen gefahren. Am Landungsplätze wurde die Kaiserfamilie von dem König und der Königin von Dänemark, dem Herzog und der Herzogin von Cumberland, den Mitgliedern des diplomatischen Corps, den Ministern und den obersten Hofbeamten empfangen. - Eben so waren ein der Großherzog und der Großherzogin von Luxemburg, Prinz Friedrich zu Schaumburg-Lippe etc. gestern abend eingetroffen und von dem Prinzen Waldemar empfangen worden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 23. Mai. Bei der fortgesetzten Beratung der Valuta-Vorlagen im Abgeordnetenhaus erklärte sich der Abgeordnete von Plesner für die Valuta-Regelung, damit die Papierwirthschaft aufhöre. Vorbehaltenlich der freien Meinungsäußerung über verschiedene Änderungsanträge hinsichtlich der Einseitigen werde die Einse für Heberverträge der Valuta-Vorlagen an eine Kommission stimmen. - Die antijemittischen Abgeordneten Fax und Schnerber sprachen sich gegen die Einführung der Goldwährung aus. Der Abgeordnete Dr. Lueger erklärte, sein Willigdes des Hauses sei bisher für die Goldwährung eingetreten, welche nur, von Oesterreichs Feinden, vor allem von den Ungarn, gemüthigt werde. Alle Oesterreich seien gegen die Goldwährung, deren Einführung ein Gewissenlosigkeit, ja ein Verbrechen sei. - Der Präsident erstellte dem Redner wegen beider Neuweisungen den Ordnungsruf.

Wien, 23. Mai. Bei dem Kaiser und der Kaiserin fand gestern im Schloße zu Mainz ein Wahl statt, an welchem der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Prinzessin Helina von Bayern mit ihren Töchtern, sowie der deutsche Hofkaplan Prinz Neuh mit Gemahlin theilnahmen. - Bei dem Prinzen Neuh findet heute abend zu Ehren des Großherzogs ein Wahl statt, an welchem der Kaiser, die Großherzogin Ludivia Viktor und Kaiserin, die Großherzogin Marie, der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky und der Geheimde der Niederlande Nagel theilnehmen. - Der Großherzog empfing heute mittag den Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky in halbständiger Audienz.

Belgien. Brüssel, 23. Mai. Der amtliche „Moniteur belge“ wird morgen die Erlasse des Königs veröffentlichen, in denen die in der Kammer beschlossene Revision mehrerer Artikel der Verfassung genehmigt wird.

Frankreich. Paris, 23. Mai. Im Senat erklärte der Vorsitzende Loubet, die Regierung werde demüthig die





# Seidenstoffe

in schwarz, weiss und farbig,  
glatt und gemustert  
empfiehlt auf das Reichhaltigste  
sortirt.

Durch direkte Verbindungen mit ersten Fabrikanten bin ich in der Lage, bewährte, solide Qualitäten bei grösster Farben- und Master-Auswahl und bei billigster Preisstellung zu offeriren.

Bedruckte Foulards. — Gestreifte Surahs. — Bastseidenstoffe für Sommercostume.

## Bruno Freytag,

Halle a. S.

### Weisse Seidenstoffe für Brautkleider

in allen Preislagen und neuesten Webarten.



Operngucker,  
Krimstecher

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigt

**Otto Unbekannt,**  
Kleinschmieden, quervor,  
Eingang Nicolaistrasse.

### Hüte.

Stroh- und Filzhüte

für Frauen,  
0,50, 0,75, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50 Mkt.  
Stroh- und Filzhüte  
für Herren,  
0,90, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50 Mkt.

**1 Stroh- od. Filzhut,**  
in allen Farben u. Facons 3 Mkt.

**1 Stroh- od. Filzhut,**  
hochlegant, in gewähltesten  
Farben und Facons,  
bei höchster Dauerhaftigkeit,  
4,50 Mkt.

**1 Cylinderhut,**  
modern, 5 Mkt.

**F. J. Eisbein,**  
Zutfabrik,  
Obere Leipzigerstrasse 64.

**Quillaya-Rinde,**  
Gall- und Marceller Seife  
zum Waschen seifenreicher und seidener  
Stoffe empfiehlt

Ernst Jentzsch, Leipzig, Str. 31.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts in Halle  
stelle ich folgende Waaren zu ganz bedeutend  
ermäßigten Preisen zum Ausverkauf.

## F. A. Schütz,

Leipzigerstrasse 87/88.

Tapeten, Teppiche, Linoleum, Möbelstoffe, Portiären,  
Polstermöbels, Buffets, Schränke, Tische, Betten.

P. P.

Halle a. S., 21. Mai 1892.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich mein seit  
20 Jahren unter der Firma:

**A. Rühl vorm. A. F. Elsaesser**

bestehendes

**Gold- und Silberwaaren-Geschäft**

von Kleinschmieden 6 nach

Ecke der Grossen Stein- und Ulrichstrasse

verlegt habe und unter meinem Namen

### A. Rühl

weiterführen werde.

Gleichzeitig sage ich für das mir bisher in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen  
besten Dank mit der Bitte, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäftslokal gütigst  
erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**A. Rühl, Juwelier.**

## Tricot-Anzüge

für Radfahrer in grau u. blau empfiehlt sehr billig, auch nach Mass.

**Lange Strick-Beinkleider,**

elegant und haltbar, zu billigen Preisen.

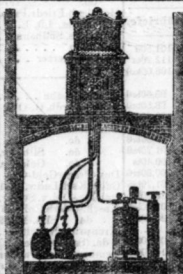
**Ed. Abelmann, Halle a. S.,**  
Grosse Ulrichstrasse 23, I., Eingang Sadgasse.

Für Gartenanlagen etc. empfiehlt:

**schwarz- u. weissmelirten Gartenkies,**  
sowie gelben Gartenfand.

**Hugo Messing, Georgstrasse 6.**

Für den Angeigentheil verantwortlich: E. König in Halle.



## Bierdruck-Apparate!

!Permanente Ausstellung!

Größtes Special-Geschäft

am Platz!

Billigste Preise.

Langjährige Garantie.

**Herm. Graeger Nachf.,**

Aug. Hoske.

## Tapeten

**Friedr. Arnold,**

(im Hause „Mars-in-Tour“.)

von 12 Bld. an, Teppiche, Möbel-  
stoffe, Tischdecken, Linoleum,  
Säuer zu den billigsten Preisen  
in größter Auswahl  
empfiehlt

Verb.: Adolph Heller,  
Grosse Ulrichstrasse 11.  
Fernsprecher 315.

Halle: Druck und Verlag von Otto Dendel.



**Schönschreiben**  
schlechte Schrift  
schöne Schrift  
Klassen wird in 2-3 Wochen fertig u.  
Ausgabe schmerzlos u. schnell. In Buch-  
u. K. (Dresden, Leipzig, Halle) best.  
Preise. Gebr. Gander in Stuttgart  
erz. Fr. Lantini für Berlin, Unterh.

### Für Brustleiden,

Wuthusten, Asthma, Chron. Bronchiten  
bin ich jeden Sonntag von 3-4 Uhr  
im **„Beitrag“** in Halle a/S.  
zu sprechen. Seit 20 Jahren die einzig-  
acthe Behandlung der Brustleiden  
durch trockene warme Stickstoff-Äthmung.  
Meine Methode ist 4 Mal von Prof.  
und Merzian fast nachgebaut und  
Patente darauf genommen worden.  
Man schämt sich eben nicht, sich die  
Tuberculin-Methode von Koch ist als  
ein verfehlter Versuch zu betrachten,  
meine Erfolge zu erzielen. Jeder Kranke  
ist sich den Versuch schuldig, ehe er sich  
swecklos umhergeschlagen hat!

**Dr. Steinbrück**

von Bad Neu-Ragoczi,  
Halle a. S.  
hochgeehrt von ärztlichen Vereinen, weil  
er keine Brogote an Prof. und Merzian  
liebt.



**Künstl. Zähne,**  
S. Hüf 3. 4. sehr idemeros ein,  
sowie Klobirung führt bestens  
aus **R. Pfandler,** Obere  
Leipzigerstr. 80 (Cn. Kurzenoffe).

**Bücher** aus allen Wissenschaften  
kauft stets zu höchsten  
Preisen **M. Oeschmann's**  
Antiquariat, Halle a. S.

### Neue Pianinos 350

neutrenschaltig, härteste Eisencontraction,  
Metallklappen, 7 Octaven umf. gediegene  
innere Mechanik und Arbeit, von groß-  
artiger Tonfülle und guter toller Aus-  
stattung, in echt Nußbaum oder schwarz  
Ebenholz, mit 10jährige. Gewähr. Garantie  
liefert die seit über 70 Jahren bestehende  
**T. Trautwein'sche** Mus.-Fab.  
und  
**Pianoforte-Fabrik, gegr. 1820,**  
Berlin W., Leipzigerstr. 119/120.

### Spottbillig!

Gebrauchte Kleiderkränze,  
zu 1/3 billig sechs Mark, einbürg vier  
Mark, Waichstrich 1 Mark 50 Pfg.,  
neue Möbel zum Selbstkostenprei.  
**C. Müller, Thorstraße 36.**

### Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)  
mit gereinigtem neuen Feder-  
werk 6 Guss. Berlin, Preiszahl: 43.  
Preisliste gratis und franco.

Viele Anerkennungs-Schreiben.

### Alceereiter

in halber Waare offeriren billigst  
**Schäfer & Barltz,**  
Eöthen (Anhalt).

### Fünzig Mark Belohnung.

Am Sonntag den 22. Mai zwischen  
11 und 3 Uhr Mittags wurde aus dem  
Hotel **„König Carl“** ein Brennabor-  
Wagen mit Katern, Kugel und ge-  
wöhnlicher Satteldecke entwendet.  
Ehne Belohnung erhält derjenige,  
der den Täter bei Herrn **Kausse,**  
Hotel **„König Carl“** nachweist machen  
oder die gerichtliche Vernehmung des  
Verleeren veranlassen kann.

Mit Unterhaltungsblatt und 1 Weißblatt.